

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Den 23. Februar 1833.

I n h a l t.

Dr. Johann Gottlieb Diek. — Verzeichniß der Predigten. — Verloosung zu wohlthätigem Zweck. — Fürbitte. — Einquartierung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 39 Bekanntmachungen.

Alles Gute wächst und bleibet!  
Wort und That der Harmonie  
Keiner Seelen sind unsterblich.

M. Mnioch.

Dr. Johann Gottlieb Diek.

Am 21. Januar Abends gegen 11 Uhr entschlief nach langem Leiden sanft und ruhig im 71sten Jahre seines Lebens der Rector der lateinischen Schule im Waisenhause, Professor Dr. Johann Gottlieb Diek. Die Verdienste, die dieser Mann sich um die Bildung der Jugend erworben hat, werden es rechtfertigen, wenn seiner in diesem Blatte ausführlicher gedacht wird.

XXXIV. Jahrg.

(8)

Der

Der Berewigte war am 6. September 1762 in Derenburg im Halberstädtischen geboren, ward frühzeitig von seinen Eltern der Schule zu Halberstadt übergeben und erhielt hier Gelegenheit, sein sehnliches Verlangen nach Ausbildung des Geistes zu stillen. Hier war es, wo Struensee, ein Mann, dessen Name in den Annalen der Schulbildung einen guten Klang hat, als Rector des Gymnasiums auf den Vollendeten durch Wort und That einen Einfluß äußerte, der sein ganzes Leben hindurch wirksam blieb und seiner ganzen Denk- und Handlungsweise die Richtung gab, die er bis auf den letzten Augenblick bewahrte.

Ausgestattet mit schönen Kenntnissen, begleitet von den Segenswünschen seiner Lehrer wie seiner Mitschüler, denen er nicht bloß zum Muster des Fleißes und der Ordnungsliebe diente, sondern unter denen er auch manchen, wiewohl er selbst nicht be-  
 mittelt war, in der Stille von dem, womit ihn hohe Gönner wegen seiner Leistungen aufmunterten, unterstützt hatte, bezog er die hiesige Universität, widmete sich dem Studium der Theologie und Philologie und erstarke wie am Geiste so an moralischer Festigkeit. Arbeit ward seines Lebens Labsal; die späte Nacht sah ihn thätig und der kaum angebrochene Tag fand ihn rüstig. Im Heiligthum der Wissenschaft, im Tempel der Natur, im Umgange mit wenigen durch Treue bewährten Freunden, zu welchen vorzüglich der selige Maass gehörte, hat er sich seines Lebens gefreut, bey ihnen Erquickung und Stärkung gesucht und gefunden.

Des

Des Lehrers und Erziehers Beruf für den wirksamsten erkennend, den der Mensch wählen könne, war er beglückt, als er an Francke's Stiftungen berufen ward und Struensee's Vorbilde nachstreben konnte. Er hat ihm nachgestrebt mit einer seltenen Liebe zu seinem Beruf, ist 48 Jahre ununterbrochen in ihm thätig gewesen, hat jeden Tag für verloren gehalten, den er der Bildung der Jugend nicht widmen konnte. Daher der Trübsinn, seitdem er, an schweres Krankenlager gefesselt, nicht mehr im Kreise der ihm so theuren Jugend weilen konnte. Daher der sehnliche Wunsch, den er noch kurz vor seinem Tode aussprach, nur soweit zu genesen, um täglich eine Stunde unterrichten zu können.

Groß ist die Zahl der Schüler, die er gebildet hat. In allen Gauen des Preussischen Vaterlandes und weit über dasselbe hinaus segnen sie dankbar den Mann, der den Samen der Erkenntniß in ihren Geist, den Samen der Tugend in ihr Herz streute, und weihen ihm, wenn sie die Botschaft von seinem Tode vernehmen, eine Thräne der Liebe. Und er verdiente diese Liebe wie wenige Lehrer; er, der in der Erfüllung seines Berufs eine Unverdroffenheit, Pünktlichkeit und Freudigkeit zeigte, wie wenige.

In einem Zeitraume von 48 Jahren hat er nicht eine Lehrstunde versäumt, hat selbst an seinem Bette seine Schüler versammelt und seine Schmerzen vergessen, wenn jene ihm ein aufmerksames Ohr geliehen. Und wie hätten sie ihm dasselbe nicht leihen sollen, da er ihnen aus dem Schatze seiner vielseitigen Kenntnisse Nahrung für das ganze Leben spendete. Alle Unterrichtsweige, die der gelehrten Schule  
 \*\*  
 ange,

angehören, hat er mit Sorgfalt gepflegt und die Bedeutung jedes einzelnen als Bildungsmittel zu würdigen gewußt, frey von einseitiger Geringschätzung alles dessen, was nicht unmittelbar zum Gebiet der Philologie gehört.

Ohne sich einen litterarischen Ruf erworben zu haben, den er verschmähte, da er von der Ansicht ausging, daß der Lehrer und Erzieher in seinem nächsten Wirkungskreise zu viel zu thun finde, als daß er einen Theil seiner Zeit schriftstellerischen Arbeiten widmen könnte, ward der als Lehrer und Erzieher tüchtige Mann frühzeitig auch in der Ferne bekannt und mehrmals als Rector an andere Lehranstalten berufen. Mit einem geringern Einkommen zufrieden, dessen Erhöhung er wiederholt ablehnte, blieb er an der Anstalt, an welcher er sich zuerst als Lehrer ausgebildet, die er lieb gewonnen hatte, und wirkte auf seine Schüler nicht bloß durch seine Pflichttreue und seine Kenntnisse, sondern auch durch seinen trefflichen Charakter mit dem schönsten Erfolg.

Er sah es als ein Haupterforderniß des Lehrers und Erziehers an, daß er durch Reinheit des Herzens, durch Lauterkeit des Wandels sich auszeichne, daß er das, was er unternehme, nicht um eitler Ehre willen, nicht aus Liebe zu irdischem Gewinn oder aus einer andern unedlen, eigennützigen Absicht unternehme und vollbringe, sondern aus reinem Interesse für Menschenwohl. Es war das redliche Herz, die Lauterkeit des Gemüths, die Biederkeit des Charakters, die Zuverlässigkeit in Wort und That, die Anspruchslosigkeit, die Uneigennützigkeit, die ihm die Herzen seiner Schüler gewannen. Und wie er selbst  
ein

ein lebendiges Gefühl für alles Gute und Rechte, und einen tiefen Abscheu gegen jedes Unrecht offenbarte, so weckte er durch Lehre und Beyspiel auch in seinen Schülern jenen Geist, der das Böse meidet, weil es böse ist, und das Gute übt aus Liebe zum Guten, und war bemüht, mit der Erkenntniß und der Liebe zur Wahrheit auch der unerläßlichen Tugend der Bescheidenheit eine Stätte in ihren Herzen zu bereiten.

Als Lehrer und Erzieher hat er Strenge mit Milde gepaart, ist billig in der Beurtheilung der Schwächen und Fehler der ihm anvertrauten Jugend gewesen, hat väterlichen Sinn bey ihren Vergehungen, und Mäßigung gezeigt, wo Strafe eintreten mußte.

Zu König und Vaterland befeelte ihn eine glühende Liebe. Sein Vorbild wirkte auch in dieser Hinsicht auf seine Schüler, daher so viele derselben auf den Aufruf des Königs: „das Vaterland sey in Gefahr!“ den Vertheidigern desselben sich anreiheten, wie er denn selbst in jener Zeit, als Francke's Stiftungen die verwundeten Krieger aufnahmen, in der Fürsorge für diese unermülich thätig war. Wie er von seinen Schülern Gehorsam gegen seine und der Schule Anordnungen forderte, so mahnte er sie auch, des Vaterlandes Geseze zu achten und zu befolgen, dereinst als würdige Söhne desselben dazustehen und durch Treue im Berufe die Wohlfahrt desselben zu fördern.

Seine Amtsgenossen hat der Berewigte gern und willig mit Rath und That unterstützt; seinen Freunden ist er mit Leib und Seele ergeben gewesen,  
im

im einfachen, kräftigen Händedruck, im liebevollen Blick hat sich bey freudigen und traurigen Ereignissen derselben sein inniges Mitgefühl kund gegeben. Mit Treue und Zärtlichkeit hat er seine Gattin geliebt, Familienglück zu würdigen und zu schätzen gewußt.

Er war ein braver Mann. Er, der während seines Lebens so manchem Schüler und Studirenden den Druck der Armuth durch geräuschlose Unterstützung erleichterte, er hat noch kurz vor seinem Tode als einen wahren Menschenfreund sich bethätigt, indem er 4000 Thaler, das Ersparniß einer höchst einfachen und musterhaften, gleich weit von Kargheit als von Verschwendung entfernten Lebensweise, zu einem Stipendienfonds vermacht hat, von dessen Zinsertrage nach dem Tode seiner Gattin arme Schüler der hiesigen lateinischen Schule für die Zeit ihrer Universitätsjahre unterstützt werden sollen, wenn sie die gegründete Hoffnung erwecken, „daß sie einst als rechtschaffne, pflicht- und berufstreue und verdienstvolle Männer sich auszeichnen werden. Davan sey dem Staate gelegen und Talent und Kenntnisse gäben diese Hoffnung nicht immer.“ Auch derer, die seine Schüler gewesen sind, hat er noch sterbend gedacht und bestimmt, daß unter die würdigsten derselben seine Bücher vertheilt werden.

Die Nachricht von dem Tode eines solchen Mannes mußte, wenn gleich man lange an seiner Genesung zweifelte, bey Amtsgenossen, Freunden und Schülern des Entschlafenen schmerzliche Gefühle erregen. Seine Schüler beeiferten sich, ihn auch im Tode noch zu ehren, und geleiteten ihn ernst und still  
am

am 24. Januar, an dem Tage, den er als den Geburtstag des von ihm Zeit seines Lebens ehrfurchtsvoll angestaunten Friedrichs des Einzigen im trauten Kreise seiner Freunde festlich zu begehen pflegte, zum Grabe. Dort ruht er nun von seiner Arbeit; seine Werke folgen ihm nach; sein Gedächtniß wird im Segen bleiben. St.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Invocavit (den 24. Februar)  
predigen in Halle:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Prädicant M d b i u s. Katechismuspredigten: Montag den 25. Febr. um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrlich. Mittwoch den 27. Febr. um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Super. Guerike. Freytag den 1. März um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Sup. Sulda.  
**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks.  
**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel.  
**In der Domkirche:** Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Rienacker.  
**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.  
**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Dr. Hesekiel.  
**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Herr Pastor Held.  
**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Super. Dr. Liemann.

2.

## Verloosung zu wohlthätigem Zweck.

Nachdem der Herr Professor Oldendorp zu Pforta ein die hier am 14. u. 15. May v. J. stattgefundene Feuersbrunst darstellendes Delgemälde angefertigt und den durch Verloosung desselben zu erwartenden Ertrag zum Besten hiesiger Abgebrannten bestimmt hat, dieses menschenfreundliche Unternehmen aber von den betreffenden Königl. Hohen Ministerien und von der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Merseburg ausdrücklich genehmigt worden ist; so wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ausspielung des Gemäldes durch höchstens 600 Loose, jedes zu fünf Silbergroschen, mit einem Treffer und 599 Nieten hier öffentlich von dem unterzeichneten Hülfvereine

den 14. May a. c.

unter den gewöhnlichen und gesetzlichen Formallitäten bewirkt und das Gemälde dem Besitzer des mit dem Gewinne ausgezogenen Looses gegen Einsendung dessen Originals sofort ohne weitere Kosten, als die des Transports oder des Porto's, übersendet, der reine Ertrag des Unternehmens aber lediglich zum Besten hiesiger Abgebrannten gewissenhaft verwendet werden soll. Die Ausgabe der, entweder von dem Herrn Professor Oldendorp oder von zwey Mitgliedern des Hülfvereins unterschriebenen, Loose gegen sofortige baare Bezahlung haben nächst dem Herrn Professor Oldendorp zu Pforta und dem hiesigen Hülfvereine

zu Merseburg der Herr Regierungs- und Schulrath  
Weiß, und

der Herr Referendar Caro daselbst,

zu Magdeburg der Herr Consistorial-Secretair Bur-  
hardt

und



und zu Halle die wohllobliche Redaction des Hallischen patriotischen Wochenblatts gefälligst übernommen.

Kosleben bey Quersfurt, am 8. Februar 1833.

Der Hilfsverein für die hiesigen Abgebrannten  
und in dessen Auftrage  
der Conrector M. Kessler  
der Tertius Leidenroth.

Loose zu diesem Zwecke à 5 Sgr. sind bey mir zu erhalten.  
Fr. Hesekei.

### 3. Fürbitte

Die Stadt Wernigerode ist am achten dieses Monats in den Abendstunden von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht, und ein und dreyßig Wohnhäuser nebst mehr als sechzig Hintergebäuden und Scheuern sind von der Flamme verzehrt worden. Welches freundliche Verhältniß zu unserer frommen Väter Zeiten zwischen Wernigerode und unserm Halle bestand, und wie viel insbesondere von dort aus für August Hermann Franckens wohlthätige Unternehmungen geschah, ist noch in gutem, dankbarem Andenken. Es haben aber auch wohl manche unserer hiesigen Zeitgenossen den wohlwollenden, menschenfreundlichen Sinn der dortigen Bewohner kennen gelernt und unter ihnen frohe Stunden verlebt. Daher möchte vielleicht auch mancher Leser unsers Wochenblattes jetzt zur Milderung der Noth jener Verunglückten etwas beizutragen geneigt seyn. Die Unterzeichneten, zu vertrauensvoller Bitte um solche milde Beyträge aufgefordert, sind zur Annahme und Beförderung derselben bereit, und werden darüber zu seiner Zeit in diesen Blättern Rechnung ablegen. Halle, am 19. Februar 1833.

Der Superintendent Fulda.

Der Kaufmann Schmidt vor dem Leipziger Thore.

4.

## Einquartierung.

Rünftigen Monat März wird die hiesige Garnison in nachfolgende Bezirke einquartiert:

- 1) Neumarkt und Petersberg; es scheiden jedoch dabey alle die Häuser aus, die zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Mann veranlagt sind.
- 2) Marienviertel, wobey die Häuser, welche zu  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Mann ebenfalls nicht angezogen werden. Halle, den 19. Februar 1833.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

Geschenk, abgegeben durch Herrn C., 2 Egr. 6 Pf.  
Halle, den 19. Februar 1833.

Der Rendant der Armenkasse.  
J. W. Körbin.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.  
Januar. Februar 1833.

a) Geborne,

Marienparochie: Den 4. Januar dem Juwelier  
Böhlau ein S., Hugo Heinrich Albert. (Nr. 802.) —  
Den 6. Febr. dem Tuchmachermeister Böhme eine T.,  
Theodore Caroline Bertha. (Nr. 986.)

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 3. Febr. dem Mätler Hudezmann ein S., Carl Heinrich Gottlob. (Nr. 1652.) — Den 9. dem Maurergesellen Morgenstern ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1596.) — Den 10. dem Maurergesellen Scholle ein Sohn, Friedrich Adolph. (Nr. 395.)

Morixparochie: Den 4. Februar dem Maurergesellen Goldesfreund eine Tochter, Marie Friederike. (Nr. 646.) — Den 6. dem Ziegeldeckergesellen Hilbert eine Tochter, Friederike Christiane. (Nr. 634.) — Den 11. dem Lohnfuhrmann Schaaf eine Tochter, Johanne Dorothee. (Nr. 539.)

Domkirche: Den 9. Januar dem Schuhmachermeister Gerhardt ein Sohn, Johann August Carl. (Nr. 911.) — Den 21. dem Strumpfwirkermeister Gneist eine Tochter, Christiane Sophie Pauline. (Nr. 1740.) — Den 15. Februar dem Strumpfwirkermeister Carl Hennecke eine T. todtgeboren. (Nr. 1485.)

Neumarkt: Den 15. Februar dem Handarbeiter Glänz eine T. todtgeb. (Nr. 1264.)

Glauchau: Den 31. Jan. dem Handarbeiter Pretschner ein S., Gottlieb Christian. (Nr. 1822.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 17. Febr. der Nagelschmidt Schmoll mit D. A. M. Nilius.

Ulrichsparochie: Den 17. Februar der Handarbeiter Koch mit J. K. Schmidr.

Morixparochie: Den 17. Februar der Mehlhändler Wiedemann mit C. Th. P. Keithel. — Der Tischlergeselle Pirschky mit J. M. Wust. — Den 18. der Handelsmann Peuschel mit J. M. verwittw. Delecke geb. Schulze. — Den 19. der Tuchmachermeister Göze mit J. S. verw. Achilles geb. Siedler.

Domkirche: Den 17. Februar der Registrator in Schraplau Hesse mit Ch. A. Arndt.

c) Ge:

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. Februar der Weinküper Hopffeld, alt 27 J. Lungenschwindsucht. — Den 18. der Buchbindergefelle Gundermann, alt 21 J. 4 M. 1 W. 5 Z. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 12. Febr. ein unehel. S., alt 4 M. 3 W. 4 Z. Schlagfluß. — Den 18. des Handarbeiters Walther Z., Christiane Dorothee, alt 21 J. 2 W. 6 Z. Nervenschlag.

Domkirche: Den 15. Februar des Strumpfwirkermeisters Hennecke Z. todtgeb. — Den 16. des Gärtners Schmidt Wittwe, alt 82 J. 4 M. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 16. Februar des Handarbeiters Glanz Z. todtgeb.

Glauchau: Den 13. Februar des Stärkefabrikanten Schallain Wittwe, alt 85 J. 7 M. 3 W. Entkräftung. — Den 14. des Ziegeldeckergesellen Menche Ehefrau, alt 25 J. 9 M. 1 W. 3 Z. Lungenentzündung.  
Geb. 13. Gest. 9. — 4 mehr geboren als gestorben.

Heute, Sonnabend den 23. Februar, Versammlung des Orchestervereins.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

## Bekanntmachungen.

Die der Stadt zustehende Fischereynutzung des sogenannten stillen Wassers, welche bisher der Schenkwürth Funke in Pacht gehabt, soll auf den Zeitraum vom 1. Junius d. J. bis dahin 1839 anderweit verpachtet werden.

Wir

Wir haben hierzu einen Termin auf  
den 4. März d. J. Vormittags 11 Uhr  
vor dem Herrn Stadtsecretair Lincke zu Rathhause an-  
beraunt, und laden Unternehmer hierzu ein, mit dem  
Bemerkten, daß die desfalligen Bedingungen im Stadt-  
secretariat eingesehen werden können.

Halle, den 12. Februar 1833.

Der Magistrat. Bertram.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-  
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt  
worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung  
und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Stadtschreiber Traube in Allstädt.
- 2) An Herrn Studios. Geiger in Arzberg.
- 3) An Herrn v. Raschkau in Berlin.
- 4) An Herrn F. W. Hahn in Eisleben.
- 5) An Herrn Fried. Probst daselbst.
- 6) An Herrn Lieutenant Schulz in Erfurt.
- 7) An Herrn F. W. Stockmann in Guben.
- 8) An Herrn Kammerrath Avenarius in Hal-  
berstadt.
- 9) An Hrn. Stud. Schliephacke in Langenstein.
- 10) An Hrn. Prediger Jackert in Langengrassau.
- 11) An Herrn Fried. Kallmeyer in Lipprecht,  
rode.
- 12) An Herrn Kaufmann Wunderlich in Leipzig.
- 13) An Hn. Instrumentenmacher Märker in Mans-  
feld.
- 14) An Herrn Stud. Gröper in Nordhausen.
- 15) An Herrn Rothgießermeister Seybold in Nürn-  
berg.
- 16) An Frau Baronin v. Koller in Wien.

Halle, den 19. Februar 1833.

Königliches Postamt.  
Göschel.

---

 Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten September, October, November und December 1831, ingleichen Januar und Februar des Jahres 1832 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinen und Kleidungsstücke, Kupfer, Messing und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 22. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem oben bezeichneten Local der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem unterzeichneten Gerichtsamte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armentasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 11. Februar 1833.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.  
Schmidt.

---

In Folge Auftrags des Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg soll von Seiten des Königl. Gerichtsamts für den Stadtbezirk Halle mehreres Silberzeug, als: Messer, Gabeln, Eßlöffel, Fischellen u. s. w., so wie eine goldene Repetiruhr, in dem

auf den 4. März c. Nachmittags 3 Uhr

an Gerichtsamtstelle anberaumten Termine öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft

kaufte werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Halle, am 16. Februar 1833.

Königl. Gerichtsamt für den Stadtbezirk Halle.  
Im Auftrage  
Trautmann.

In der Schulgasse Nr. 96 ist zu Ostern eine Stube nebst Kammer mit Zubehör an eine stille Familie zu vermietthen.

Die mittlere Etage meines Hauses, große Steinstraße Nr. 165, ist zu Ostern zu vermietthen; sie besteht in zwey Stuben, zwey Kammern, Küche, Keller, Boden und Feuerungsgelass.

Böttchermeister Otto.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermietthen.

Die beyden obern Etagen des Hauses Nr. 543<sup>a</sup> am alten Markte sind zu vermietthen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst im Laden des genannten Hauses melden.

In meinem Hause, Schmeerstraße Nr. 482, ist eine Stube nebst Zubehör künftige Ostern zu vermietthen.  
Wittwe Herrmann.

Drey Stuben nebst Kammern und Küche sind einzeln oder im Ganzen zu vermietthen Nr. 816 am blauen Hecht.

Vor dem Klauethor Nr. 2160 sind 2 Stuben nebst allem Zubehör auf Ostern zu vermietthen bey der  
Wittwe Nende.

Eine Stube nebst Kammern und Bodenraum ist noch zu vermietthen bey dem Sattlermeister Katsch, Steinweg.

Veränderungshalber ist das Logis am Mühlberge Nr. 1039, welches der jetzige Rechnungsführer Herr Henriegel bewohnt hat, sogleich an eine stille Familie zu vermietthen.

Auch ist in demselben Hause ein Kleiderschrank zu verkaufen.

Heute Morgen halb ein Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere gute Schwester und Tante, Demoiselle Christiane Rosine Merckell, in ihrem eben vollendeten 55sten Lebensjahre, welchen tiefbeugenden Todesfall wir unsern Freunden und Bekannten hiermit wehmuthsvoll anzeigen.

Halle, den 20. Februar 1833.

Die Hinterbliebenen.

Verkauf. Ein nicht weit vom Markte in lebhafter Straße belegenes, gut ausgebautes Haus mit 12 Stuben, 11 Kammern, 3 Küchen, 2 Gewölben, dabey Einfahrt, Abhrwasser, Pferde-, Torf- und Holzställe, auch Remisen und viel Bodenraum befindlich ist, soll billig verkauft werden, und ein großer Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, große Steinstraße Nr. 130.

Kapitale zum Unterbringen auf gute Hypothek oder sonstige Sicherheit übernehme ich für Einwohner und Auswärtige, ohne solchen dafür etwas bezahlen zu lassen, und bitte um deren Aufträge.

Der Calculator Deichmann.

Die Beyträge zur allgemeinen Wittwenkasse nimmt bis zum 15. März täglich von 7 bis 2 Uhr gegen Quittung in Empfang

S. W. Studemund.

Halle, den 19. Februar 1833.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg. Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Mumburg hin und wieder zurück zu fahren, beyrn Lohnfuhrmann Kert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Ausgezeichnet schöne große Neunaugen verkauft im Sitzeln und in Schockfässern jetzt zu billigern Preisen  
C. S. Kisel am Markte.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.